



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

Am Ostertage.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Am Ostertage.

Epistel S. Pauli j. Corinth. v.



Leben Brüder / Seget den alten Saurteig aus / auff das jr ein neuer Teig seid / Gleich wie jr vngesewert seid. Denn wir haben auch ein Osterlamb / das ist Christus / für vns geopffert / Darumb lasse vns Ostern halten / nicht im alten Saurteig / auch nicht im Saurteig der bosheit vnd schalckheit / sondern im Süsteig der Lauterkeit vnd der Wahrheit.



Da Gott das Volck Israel aus dem Land Egypten / führen wolt / gebot er jnen / das sie solten die selbige nacht zuvor das Osterlamb essen / vnd zu ewigen gedechtnis solcher erlöschung / jährlich vmb die selbige zeit sieben tage lang das Osterfest halten / vnd befal jnen in sonderheit ernstlich / das sie desselben abends / so das fest anfieng / allen Saurteig vnd Brot / so gesewert war / aus allen Heusern weg thun / vnd die sieben tage vber nichts anders / denn süsse vngesewert Brot oder Kuchen essen solten / Daher es auch das fest / oder die tage der süßen Brot / von den Euangelisten genemert wird / Marc 14. Luc. 22.

Solcher figur deutung zeiget S. Paulus in dieser Epistel / mit wenigen / aber doch schönen vnd reichen Worten / vnd kompt darauff aus der vrsachen / das er zuvor in diesem fünfften Capitel / die Corinthher gestrafft / das sie wolten sich des Euangelij vnd Christi rhümen / vnd doch derselben freiheit misbrauchten / zur vnzucht / vnd andern sündlichem wesen. vnd vermanet sie / weil sie das Euangelium haben / vnd Christen sind

worden / das sie auch als Christen nach dem Euangelio leben / vnd alles was dem Glauben vnd Christlichem wesen nicht gemess ist / vnd jnen / als newen Menschen / nicht gebürt / fliehen vnd meiden.

Je zu nimpt er nu bis Bild oder Figur / vom Osterlamb vnd vngesewertem Brot / so das Jüdisch volck auff jr Osterfest essen musten / die selbige zu den ten / auff das rechte wesen vnd Christlichem brauch / des newen Testaments im Reich Christi / zeiget also / was das sey das rechte Osterlamb vñ süsse Brot oder Gladen / vnd wie wir sollen rechte Ostern halten / darin es alles new vnd geistlich sein sol. vnd süret solch bild werck aus lüftigen reichen Geift / sie deste mehr zu reitzen vnd zu bewegen / das sie sich jres Christenthumbs ernern / vnd dasselbe recht bedencken.

Als wolt er hie mit sagen / Weil jr nu Christen vnd recht Gottes Volck seid / vnd nu auch ein Osterfest halten sollet / So müßt jr auch dem selben sein recht thun / vnd allen Saurteig / so noch bey euch mag gefunden werden / auch von euch thun / auff das nichts denn etwel guter süßer Teig bey euch funden werde / Was er aber saurteig heisset / den tet er hernach selbs / mit dem zusatz / das er spricht / Nicht im Saurteig der bosheit vnd schalckheit / das ist / der da böse vnd arg ist / Das es sey / alles was nicht des rechtschaffnen Christlichen wesens ist / beide in der lere oder Glauben / vnd leben / Solchs wil er alles rein ausgefegt haben vnter den Christen / Wie auch im Gesetz der Saurteig gar streng verboten war. Widerumb wil er / das wir vnser Ostern halten sollen in rechtem süßen Brot / welches er zugegen dem Saurteig nennet / den Süsteig der Lauterkeit vnd warheit / das ist / rechtschaffnen newen wesen vnd leben etc.

Darumb ist diese Epistel nichts anders / denn eine vermanung zu Christlichem guten wandel vnd wercken / an die / so das Euangelium gehort / vnd Christum

Das Osterlamb vnd süsse Brot deutung / auff das Christliche wesen.

Was S. Paulus saurteig heisset.

Diese Epistel eine vermanung zu Christlichem leben.

A Christum

Auslegung der Epistel

Oblaten.
Fladen.

Christum erkant haben. Das heisse er/
recht süsse Brot vnd Oblaten/ oder Fla-
den essen (wie es vnser Deudschen nen-
nen/ Denn wir dis wort aus der Kirchs-
en genommen/ aber verkürzte/ vnd für
Oblaten/ Fladen gemachte/ Sonst wüs-
sten wir/ heiden nichts von Fladen noch
Ostern zusagen) an vnserm Osterfest/
darin wir das Osterlemblin Christum
durch den Glauben niessen/ Also/ das
vnser leben vnd thun/ dem Glauben
des erkanten Christi gleich vnd gemes
sey.

ER fehet aber solche vermanung
an mit diesen worten/

Wisset jr nicht, das ein wenig
Saurteig den ganzen Teig ver-
saureret

Diese wort setzet er zur vrsach-
en der folgenden vermannung
gen/ vñ ist ein gemeiner spruch/
welchen S. Paulus gerne/ vnd fast als
ein Sprichwort gebraucht/ wie er in
auch zun Galatern. 5. füret. Wie auch
Christus die gleichnis vom Teig vnd
durchseuren/ aus der Schrift anzeigte
Matth. 13. Denn das ist des Saurteigs
art/ wenn sein nur eine hand vol vnter
einen teig geworffen wird/ so bricht vñ
gehet er durch vnd durch/ das der gan-
ze Teig dauon saur wird/ Solches deu-
tet S. Paulus auff die geistlichen sachs-
en/ beide in der lere vnd leben.

Saurteigs
art.

Saurteig
falscher lere

Denn Galat. 5. braucht er dieses
Spruchs eigentlich von falscher lere/
welche hat auch diese art/ wo in einem
stück oder Artickel etwas vnrecht vnd
falsch eingefürt wird/ da ist es so bald
schon alles vnd ganz verderbet/ vnd
Christus verloren/ Wie denn den Gala-
tern widerfaren war/ vber dem einigen
stück/ das die falschen Aposteln trieben
von der Beschneitung/ Welche doch
wolten auch das Euangelium vñ Chri-
stum predigen/ Denn solcher anbruch
dringet vnd reisset doch jmer fort/ bis
so lang auch die stück/ so noch vnver-
falsche/ kein nütz mehr werden/ vnd der
hauffe/ so zuvor rein war/ auch ver-
derbt wird/ Wie auch S. Paulus seinen
Galatern schreibt/ Ich Paulus sage
euch/ wo jr euch beschneiten lasset/ so ist
euch Christus kein nütz. Item/ Jr habt

Galat. 5.

Christum verloren/ vnd seid von der
Gnaden gefallen/ zc.

Wer an diesem ort zeucht er solch
gleichnis mehr auff den falsche wahn/
so das leben betrifft/ Da gehets auch
also/ wo man anfehet dem fleisch raum
zu lassen/ vnd der Freiheit zu misbrau-
hen/ vnd solche vnter dem namen des
Euangelij/ Da ist schon der Saurteig
vnter das rechte Christlich wesen gemen-
get/ vnd verderbt so bald den Glauben
vnd gewissen/ Vnd reisset darnach jmer
fort/ bis man Christum vnd das Euan-
gelium verleuret/ Wie den Corinthern
auch geschehen were/ wo S. Paulus
nicht gewehret mit dieser Epistel/ vnd
sie vermanet vnd getrieben/ solchen
Saurteig aus zu segen/ Da sie schon bes-
gunden allerley mutwillen zu vben/ das
zu setzten vnd vorten anrichteten/ wider
die einigkeit des Euangelij vnd Glaus-
bens zc.

Saurteig
in mis-
brauch Chri-
stlicher frei-
heit.

Darumb ist dis ein mercklich-
er Spruch/ vñ ein ernstliche ver-
manung/ das man sich sol mit
allem vleis hüten vnd fürsehen/ das
man nichts falsches noch frembdes in
die lere des Glaubens oder der werck/
mengen oder vnterlauffen lasse/ Denn
es ist ein seer zart ding vmb Gottes
wort/ Glauben vñ gewissen/ Wie auch
das alte gemeine Sprichwort sagt/ Non
patitur ludum, fama, fides, oculus, Ehre oder
gut gerücht/ der Glaube/ vnd das An-
ge/ die drey dinge können keinen schertz
leiden.

Gotteswort
vnd Glaub-
leiden keine
zusatz.

Denn gleich wie ein guter Mal-
nasser oder köstlich arznei/ je edler vnd
besser sie ist/ je leichtlicher sie mag ver-
derbt vnd schädlich werden/ wenn auch
nur ein tröpflein gifft oder vnreines dar
unter kompt/ Also können Gottes wort
vnd sachen schlechte keinen zusatz neben
sich leiden/ Es mus ganz rein vnd lau-
ter sein/ oder ist schon verderbet vnd
kein nutz mehr. Vnd ist hierin das er-
gest/ das solches so starck einreisset vnd
fest held/ das es nicht wider aus zu brün-
gen ist/ Gleich wie der Saurteig/ wie
wenig sein auch vnter einen ganzen
Teig kompt/ also durchfrisset/ das es
bald alles saur wird/ das niemand weh-
ren/ noch wider süs machen kan.

Dar-
vnter

Darumb ist's vnrecht vnd nichts / das izt etliche Weisen fürgeben / so da wollen mitteiln vnd vergleichung treffen zwischen vns vñ vnserm Widerteil des Papstumbs / vnd wol das Euangelium wollen predigen lassen / aber doch daneben die Hebräischen misbreuch auch noch behalten / Vnd sagen man mus es nicht alles straffen / vnd niderwerffen / vmb der schwachen willen / vnd vmb friedens vñ einigkeit willen etwas messigen / vñ zusammen rucke / das ein teil de andern etwo nach gebe / vnd mit einander gedult tragen / ob es nicht alles so gar rein sey / Man könne jm demnoch wol mit guter deutung vnd verstand helfen / das es zu leiden sey.

Ein nicht also / Denn hie hörestu das S. Paulus nicht wil / vnd Gott ernstlich verboten hat / auch ein wenig Saurteigs vnter den guten Teig / zu mengen / denn es frisset doch durch vnd durch / vnd verderbet es alles / das / wo man in einem stück die rechte reine lere vermengert mit menschlichem zusatz / so ist der schaden geschehen / das dadurch die warheit vertunckelt / vnd die Seelen verführet werden. Darumb ist's in der Christenheit nicht zu leiden / wo man wil solch gemenge vnd sickerwerck in der lere machen / vnd (wie Christus sage) ein new Tuch an ein alt Kleid setzen etc.

Es gleichen auch im leben vnd wercken / da ist auch nicht zu leiden / das man wolle dem fleisch seinen zaum vnd mutwillen lassen / vnd gleichwol von Christo vnd dem Euangelio rhümen / Wie die Corinthier thaten / so vnternander spaltung vnd zwitteracht anrichten / vnd einer seine Stieffmutter zum Weibnam. Da heisset es auch also / spricht hie S. Paulus / Ein wenig Saurteig versenret vnd verderbet den ganzen Teig / das ist / das ganze Christliche leben.

Denn es leidet sich nicht bey einander / Christen sein vnd den Glauben haben / vnd nach des fleisches mutwillen leben / in sünden vnd laster wider das gewissen / wie S. Paulus anderswo sagt / Lasset euch nicht berriegen / Ein Hurer / Ehebrecher etc. hat kein teil am Reich Christi / Item Gala. 5. Offens

bar sind die werck des fleisches etc. vort welchen ich euch zuvor gefat habe / vnd sage noch zuvor / das / die solches thun / werden Gottes Reich nicht ererben.

Darumb mus man hie abermal straffen / vnd nicht raum lassen den vrsachen Geistern / die da fürgeben / man solle die Leute nicht schrecken mit dem Gesetz / noch so bald dem Teufel geben / Sondern man mus sie leren vnd sagen / das der alte Saurteig musse angefeget werden / vnd das sie nicht Christen sein / noch den Glauben haben / wo sie dem fleisch seinen mutwillen lassen / vnd fürzeitiglich wider das Gewissen / in sünden bleiben vnd beharren / Welches ist so viel deste erger vnd verdämlicher / so man solchs thut / vnter dem namen vnd deckel des Euangelij vnd Christlicher Freiheit / Denn dadurch wird der name Christi vnd des Euangelij gelestert vnd veracht / Darumb mus solches schlecht hinweg vnd ausgeworffen sein / als das mit nicht bestehen kan der Glaube vnd gut gewissen / wie folgt /

Darumb so feget den alten Saurteig aus / auff das jr ein newer Teig seid / wie jr denn vngesewrt seid.

Solt jr ein newer süßer Teig sein / (spricht er) so müßt jr den alten Saurteig ausfeigen / Denn (wie gesaget) es leidet sich nicht bey dem alten wesen des Glaubens vnd Christenthumbs / das wir wolten bleiben vnd leben / wie zuvor / da wir on Glauben waren / in sünden vnd bösem gewissen. Es reimet sich nicht zusammen / ein newes er Teig sein vnd Ostern halten / vnd doch den alten Saurteig auch wollen bleiben lassen / Denn wo er nicht ausgefegt würde / so würde der ganze Teig versenret vnd verderbet / das ist / das vorige sündliche wesen wider vberhand nemen / vnd den Glauben vnd angefangen reinigkeit vnd gut gewissen umbstossen.

Das aber S. Paulus alhie nicht schlecht in gemein saurteig nennet / sondern den alten Saurteig heisset ausfeigen / damit zu zeigen / das demnoch möge auch ein guter Saurteig sein /

A ij Das

Auslegung der Epistel

Das thut er on zweinel dem Herrn Christo zu ehren/welcher Matth. 13. das Himmelreich auch einem Saurteig vergleichet/welcher je nicht kan böse noch schädlich sein/Sondern mus vnter den Teig gemenget werden/das daraus gut frisch Brot werde. Das ist von dem wort Gottes oder predigt des Euangelij gesagt/dadurch wir in Christi Reich oder Christenheit eingelebt werden. Welches/wiewol es gering scheint/ vnd der Welt veracht vnd vngenehme ist/doch hat es die krafft/das wo es hinkomet/sich ausbreitet/vnd Leute findet/die es annehmen/vñ in den selbst wirket/das sie vernewert/vnd im gleich werden/Gleich wie der Saurteig den Teig durchseuert vnd genge macht.

Alter Saurteig.

Wer Paulus redet alhie von solchem Saurteig/der da alt/faul vnd vnrichtig ist/das ist/von solcher lere vnd wahn/oder leben/so vom alten Adam/Fleisch vnd Blut/herkompt/vnd die reine neue lere/oder new Christlich wesen/verderbt. Darumb er in hernach nennet den Saurteig der schalckheit vnd bosheit/Vnd fodert alhie/das sie sollen ein newer/frischer vnd guter Teig sein.

Newer oder süßter teig.

Sie aber/wie der Apostel redet/Er heisset den alten Saurteig ausfegen/vnd gib die vrsach/Deñ jr seid ein newer teig/vñ vngeseurt. Ein newer oder süßter guter Teig sein/heisset er den Glauben haben/so sich an Christum helt/vnd glaubt/das er durch in vergebung der sünden habe/wie er bald hernach sagen wird vom Osterlamb Christo für vns geopffert etc. Durch denselben Glauben werden wir gereinigt von dem alten Saurteig/das ist/von sünden vnd bösem gewissen/vnd haben nu angefangen neue Menschen zu werden. Diese heisset er gleichwol den alten saurteig ausfegen.

Wie reimet sich nu zusammen/das er spricht/Sie sollen den alte Saurteig ausfegen/das sie ein newer Teig werden/So er doch bekennet/das sie vngeseurt/vñ ein newer Teig sind. Wie sind sie vngeseurt/als rechte Oblaten oder süß Teig/vnd sollen doch den alten teig

von sich thun/als sey er noch in jnen? **A**ntwort. Das ist Paulischer vñ Apostolischer weise/von den Christen/vnd dem Reich Christi geredt vnd geschrieben/damit er zeigt/wie es in dem selben stehet/Nemlich/das es ist ein solch Regiment/darin angefangen ist ein new Christlich wesen/durch den Glauben an Christum/das rechte Osterlamb/vnd nu rechte Ostern gehalten werden/mit neuen süßen Oblaten. Aber democh etwas vberig bleibt von dem alten/das da aus zu fegen vnd zu reinigen ist/welches doch jnen nicht zugerechnet wird/weil der Glauben vnd Christus da ist/vnd sie nu in stetter arbeit vnd vbung stehen/das/was noch vnrein an jnen ist/für vnd für aus gefegt werde.

Also haben wir Christum vnd seine reinigkeit vns geschenckt/ganz vnd volkomen/durch den Glauben/vñ werden vmb desselben willen rein geschetzt/Vnd sind doch an vnd in vns selbst nicht so bald gar rein/vnd one sünde oder gebrechen/sondern habe noch viel von dem alten Saurteig vberig/Welches doch vergeben vnd nicht zugerechnet werden sol/so fern wir im Glauben bleiben/vnd vberige vnreinigkeit ausfegen.

Das ist/das Christus zu den Jüngern spricht/Johan. 15. Ir seid rein/vmb meines Worts willen/Vnd doch daselbs von den Reben an jm/die da rein sind vnd frucht bringen/spricht er/das sie müssen gereinigt werden/anff das sie mehr frucht bringen. Vnd zu Petro vnd den andern sagt er/das die/so gewaschen vnd rein sind/noch bedürffen/das jnen die Füße gewaschen werden/Da von anderswo offte gesagt ist/wie ein Christen durch den Glauben/Christi reinigkeit fasset/vnd vmb derselbe wille auch rein gesprochen wird/vnd warhafftig ansehert rein zu werden/Denn mit dem Glauben wird der heilige Geist gegeben/der in dem Menschen wirket/das er hinsurt der sünden widerstehet/vnd sie dempffet.

Dann vmb sind die auch zu straffen/so die Christenheit/vnd der Kirchen wesen vnd Regiment also fürgeben vñ malen/oder vrteilen wollen/als

Wie Christus seine Kirche regiert.
Christe sind ganz rein/vnd bleibe doch in jnen etwas aus zu fegen.
Christen müssen stets gereinigt werden/das sie frucht bringen.

alle
all
da
Ch
sic
lic
tig
fei
w
de
Z
B
ni
do
ni
fin
che Kan
Erden
schwa
nicht
G
au
de
m
w
un
de
bi
S
d
fr
S
I
ritus rei
vnd be
reglich
samen
willen
lic
de
v
ist
on
so
al
f
sch
er vnd
in
B
de
ti
v
b
v
b

als ſolle vnd müſſe es allenthalben on alle gebrechen vnd mangel ſein / oder wo das nicht iſt / ſol da nicht die Kirche Chriſti noch rechte Chriſten ſein / Wie ſich denn viel jrriſche Geiſter / ſonderlich die groſſen Klüglinge / vnd vnzeitige ſelbgerwachſen Heiligen / hieran feindlich ergern vnd ſtoſſen / ſo ſie etwas gebrechliches ſehen oder ſpüren an dem hauffen / ſo Chriſten ſind vnd das Euangelium haben / Vnd eine ſolche Kirche jnen ſelbs trewmen / daran gar nichts gebrechliches ſein ſol / welches doch auff Erden vnd in dieſem leben nicht ſein kan / auch an jnen ſelbs nicht funden wird.

Jegegen ſol man wiſſen / das Chriſti ampt vnd regiment iſt in ſeiner Kirche / das er wol durchs Wort vnd Glauben / vns ſeine reinigkeit volliglich auff ein mal ſchencket / dazu auch durch den heiligen Geiſt vnſer Herzen new machet / Aber doch alſo / das er ſolch werck vnſer vernewerung vnd reinigung nicht auff ein mal volendet / Sondern teglich an vns erbeitet vnd ſeget / bis wir jmer reiner vnd reiner werden. Solch werck vbet vnd treibet er / durch das ampt des Wortes / mit vermanen / ſtraffen / beſſern / ſtärcken (wie er durch S. Paulus an den Corinthern gethan) Item / durch Creuz vnd leiden etc.

Dem er iſt darumb komen / vnd hat darumb ſein werck gethan / gelds den vnd auſſerſtanden etc. nicht das er gar reine vnd heilige Leut an vns ſinden wolte / Er hat es wol alles vollkornlich ausgerichte für ſeine perſon / wie er denn on alle ſünd / vnd vollkorn rein von ſeiner menſchwerdung an geweſen iſt / vns auch ſolche reinigkeit ganz vnd on mangel mittheilet vnd genieſſen leſt / ſo fern ſich der Glaub an jn helt / Das aber auch in vns ſelbs gleiche reinigkeit folge / da iſt noch teglich zu erbeiten / bis er vns auch alſo volende / wie er an jm ſelbs rein vnd on allen mangel iſt. Dazu hat er ſein wort vnd Geiſt gegeben / dadurch wir ſolchs ſollen vben vntreiben / das der alte Saurteig / ſo noch vberbleibet / ausgeſegget werde / auff das wir bey der angefangen reinigung bleiben / vnd nicht wider davon fallen / vnd den Glauben / Geiſt vnd Chriſtum behalten mögen / Welchs nicht ge-

ſchicht / wo man dem alten fleiſchlichen weſen raum leſſet / vnd nicht widerſtehet / wie geſagt iſt.

Sihe / das iſt eines / ſo dieſer Tert vns leret / das auch in den Heiligen noch ſchwachheit / vnreines vnd ſündliches bleibt / welchs aus zu ſegen iſt / vnd doch jnen nicht zu gerechnet wird / weil ſie in Chriſto ſind / vnd ſolchen Saurteig ausgeſegen.

Was für ſünden in den heiligen
 Was ander iſt / das er auch hiemit zeigt / was die vnterſcheid macht / zwiſchen den Heiligen vnd vnheiligen / weil ſie beide ſünde haben / Vnd was ſolchs für ſünde ſind / in den Chriſten vnd gleubigen / dabey ſie doch heilig bleiben / vnd nicht die Gnade vnd heiligen Geiſt verlieren / Vnd das gegen / was ſolche ſünde ſind / ſo mit dem Glauben vnd der Gnade nicht ſtehen können.

Die vberige ſünde in den Heiligen iſt allerley böſe neigung vnd luſt oder begirde / ſo ſich im Menſchen reget / wider Gottes gebot / welche die Heiligen ſo wol fülen / als die andern. Aber diſ iſt die vnterſchied / das die Heiligen ſich von den ſelben nicht laſſen vberweldigen / das ſie jnen folgeten / vnd ins werck komen lieſſen / ſondern widerſtehen / vnd (wie S. Paulus alhie ſagt) jmerdar an jnen ausgeſegen. Vnd heiſſet an jnen ſolche ſünde / die da ausgeſegget wirdet / Das thun die andern nicht / welche jren luſten folgen / vnd dem Fleiſch den zaum laſſen / vnd alſo wider jr gewiſſen ſündigen.

Warumb bleibe noch in dieſen / ſo der ſündlichen luſt widerſtehen / ein gut gewiſſen vnd der Glaube / welches in andern nicht bleiben kan / ſo der ſünde nicht widerſtehen / ſondern der ſelben folgen / vñ alſo jr gewiſſen verlegt / vnd der Glaube vmbgeſtoſſen wird / Dem wo du in böſem fürſatz bleibeſt / vnd dein eigen gewiſſen wider dich zeuget / ſo kanſtu nicht gleuben noch ſagen / das dir Gott gnedig ſey / Darumb iſt ſolchs von nöten in einem Chriſten / das er ſolchen ſündlichen luſten nicht raum gebe.

Dem eben darumb wird auch der heilige Geiſt gegeben / das er wider die ſünden ſtreite / vnd laſſe ſie nicht herrſchen / wie S. Paulus Gala. 5. ſagt / Den Geiſt gelüſtet wider das Fleiſch / vnd

It ij das

Auslegung der Epistel

das Fleisch wider den Geist / Vnd seget dazu diese Regel / Das jr nicht thuet / was jr wollet. Vnd Rom. 8. So jr das geschlecht des Fleisches durch den Geist tödret / so werdet jr leben. Item Rom. 6. Lasset die sünde nicht herrschen an ewerm sterblichen Leibe / das jr jren lösten folgen wollet / etc.

Dem wir haben auch ein Osterlamb / welches ist Christus / für vns geopffert.

Umb Christi willen sind wir rein und heilig.

Item gibt er vrsach / warumb er jzt gesagt hat / Ir seid vngesewrt. Ein neuer vngesewrter oder süßer teig seid jr (spricht er) nicht von euch selbst / oder von ewer heiligkeit und würdigkeit wegen / Sondern darumb und daher / das jr Christum habe / vñ an jr glaube / als das Osterlamb für vns geopffert / Dasselb machet euch für Gott rein und heilig / das jr nicht mehr alter Saurteig seid / wie jr zu vor gewesen seid außser vñ on Christo / sondern durch dis opffer Gotte versünet / und gereinigt von sünden / etc.

Der Christen new Osterfest vñ Opffer.

Also haben wir nu auch ein neue zeit und fest / vns von Gott gegeben / darin nicht mehr das alte / sondern eitel new wesen ist / Ein ander und besser Osterlamb und opffer / denn der Jüden war / Welche hatten jr Osterlamb / so sie jerlich opffern und essen musten / Aber dadurch wurden sie nicht heilig noch rein von sünden. Es war aber jnen gegeben zum zeichen und erinnerung / des rechten künfftigen und von Gott verheissnen Osterlamb und Opffers / durch welches tod und blut / wir von sünden gewaschen und warhafftig geheiligt werden / Welches wir durch den Glauben genießten vñ essen müssen / Vnd haben nu ein einig / stetig und ewig Osterfest / darin der Glaube sich mehret / satt und frölich wird (das ist / vergebung der sünde / trost und sterke empfehet) von diesem Osterlamb Christo.

Gottes schrecklicher zorn wider die sünde.

WAS aber das heiße / das er spricht / Ir vns geopffert / haben wir in der predigt vom leiden Christi gehört / wie vns zwey stück dain fürgehalten werden sollen. Zum ersten / das wir bedencken / den grossen ernstlichen vñ schrecklichen

zorn Gottes wider die sünde / an dem das solcher zorn durch keinen andern weg hat mögen abgewendet werden / und die versöhnung durch keine bezahlung hat mögen erworben werden / denn durch dis einige Opffer / das ist / den tod und blut des Sons Gottes / Vnd das wir alle mit vnsern sünden solchen zorn Gottes verwickelt / und vrsach gewest sind / das Gottes Son hat müssen am Creutz geopffert werden / und sein blut vergießen.

Solchs sol in vns wirken / das wir ernstlich erschrecken von vnser Sünde wegen / Denn es mus nicht ein geringer zorn Gottes sein / weil du hörst / das kein ander Opffer hat mögen gegen den selbigen stehen / vñ für die sünde abtrag thun / denn der einige Son Gottes / Vnd meinstu / das du solchen zorn ertragen werdest / oder dafür bleibest und stehen können / Wo du solchs nicht achtest noch erkennest.

Vm andern / mus man auch hierin ansehen und erkennen / Gottes vnansprechliche Gnade und Liebe gegen vns. Das sich des Menschen hertz in solchem schrecken von seiner sünde wider auffrichte / und bedencke / warumb Gott solches thuet / das er seines eignen Sons nicht verschonet / und dahin gibe zum Opffer ins Creutz und tod / auff das der zorn wider von vns genommen würde. Was kan für grosser Liebe und wolthat erfunde werden. Darumb wird vns nu solch Opffer fürgestellt / das wir gewissen und warhafftigen trost haben / wider die sünde / Denn hiebey kanstu sehen und greiffen / das er nicht wil / das du vmb deiner Sünde willen sollest verloren sein / weil er dir solch Opffer schencket / als das höchste und tewresten pfand seiner Gnaden / und deines heils.

Darumb ob wol die Sünd / und der zorn / so deine sünd verdienet / gross ist / So ist doch dis Opffer und der tod Gottes Sons viel grösser / welchen er dir schencket zu gewissen zeichen / das er dir wil vmb desselben willen quedig sein / und die sünde vergeben. Solchs mus nu mit dem Glauben gefasset werden / welcher dis wort / **WISSE** Osterlamb ist Christus / für Vns gegeben / etc. halte / und sich desselben tröste und sterke.

Gottes grundlose barmhertzigkeit gegen vns.

ten
mi
sch
de
ein
au
ff
sic
wo
D
di
la
J
da
de
ge
icht so
Glaub
den das
Osterlamb
schum
gen pl.
sic
ter
di
G
an
de
st
w
C
de
v
G
v
n
v
li
z
re
h
d

Darumb lasse uns Ostern hal-
ten/nicht im alten Saurteig / auch
nicht im Saurteig der bosheit vnd
schalckheit / sondern im Süsteig
der Lauterkeit vnd der Warheit.

WEl wir nu ein new Osterlamb vñ
ein recht Osterfest haben / so sollen wir
auch demselben sein recht thun/ vñ das
sselbig frölich begehren vnd feiern / wie
sichs gebürt / Das wir nicht mehr den
vorigen alten Saurteig/ sondern rechte
Oblaten oder Osterfladen essen. Denn
die zwey gehören zusamen / das Oster-
lamb / vnd süsse Brot oder Oblaten.
Jenes ist Christus für uns geopffert/
dazu wir nichts thun/denn allein durch
den Glauben (als vns geschenckt vnd
gegeben) empfangen vnd genießen.

WEr so wir das haben / gehöret
sich / das wir auch dazu die süsse Obla-
ten essen / das ist / bey solchem Glauben
dis Osterlamb / beide / die reine lere des
Euangelij behalten vnd creiben / dazu
auch vns mit gutem leben vnd exempel
demselbigen gemess halten / Vnd also
fretzig wolleben / als im ewigen Oster-
fest wie es S. Paulus hie nennet / darin
wir als neue Menschen im Glauben
Christi gerechte / heilig vnd rein / in frie-
de vnd freude des heiligen Geists leben
vnd forefaren / so lang wir alhie auff
Erden sind.

Es setzet aber widerumb gegen
ander / wie er angefangen / den
Saurteig vnd Süsteig / Vnd
nennet Saurteig in gemein / alles was
von fleisch vnd blut / vñ der alten sünd-
lichen natur ist / Saffers aber in die
zwey stück / so er spricht / Nichte im saur-
teig der bosheit vnd schalckheit. Boos-
heit heisse allerley vntugent vnd sünde /
da man öffentlich vnrecht thut / wider

Gott vnd den Liehesten. Schalckheit
aber heisse / allerley böse tück / vnd ges-
chwinde / blinde / giffrige griff / so man
braucht in der lere oder Gottes wort /
dasselbige zu felschen vnd verkeren / vnd
die hertzen vom Glauben vnd reinem
sinn vnd verstand zu verführen / wie S.
Paul. 2. Cor. 11. warnet / vñ spricht / Ich
fürchte / das nicht / wie die Schlange
Heua verführete mit irer schalckheit / als
so auch ewre sinne verrücket werden
von der einseitigkeit in Christo / Dar-
nach auch andere böse stück / heuchelei
vnd ander ergernis / da man felschlich
vnd tückisch handelt (sonderlich vnter
Gottes namen) vnd doch schmücken
vnd decken wil / das es nicht sol den na-
men haben / das es vnrecht geleeret / gera-
ten oder gethan / sondern recht / gut
vnd Christlich heisse. Solches heisse
Christus den Saurteig der Pharisier /
Jtem / den Saurteig Herodis etc. Wie
des in der welt / sonderlich zu dieser letz-
ten ergesten zeit / vnzulich viel ist.

WAggen setzet er nu die zwey / lau-
terkeit vnd Warheit. Lauterkeit ist /
das da recht vnd Christlich gelebt vnd
gethan / aus treuem / fromen hertzen /
so es gegen jederman gut meinet / nie-
mand dencket vnrecht oder schaden zu
thun / vnd handelt / wie er mit im wolt
gehandelt haben. Warheit aber / das
nicht falsch noch tückisch / mit betrug
vnd schalckheit vmbgethet / sondern
rechtschaffen vnd richtig / nach dem rei-
nen Gottes wort geleert vnd gelebt ist /
Solchs mus bey den Christen sein / vnd
sich erzeigen / als die nu in einem neuen
stand vnd wesen sind / vnd das
new Osterfest halten / das bei-
de / Glaube / Lere vnd Les-
den alles darnach
gehe.

*Das ist das Osterfest
das wir heute halten
das ist das Osterfest
das wir heute halten
das ist das Osterfest
das wir heute halten*

Euangelium am Oster-

tage / Matth. xvi.

2 iij Dides



Auslegung des Euangelij



Der Sabbath ver-
gange war
kauffte Ma-
ria Mag-
dalena vnd
Maria Ja-
cobi vñ Ea-
lome speeren / anff das sie kenen/
vnd salbeten in. Vnd sie kamen zum
Grabe an einem Sabbathes seer
frue / da die Sonne auffgieng. Vnd
sie sprachen vnternander / Wer wal-
det vns den Stein von des Gra-
bes thür? Vnd sie sahen dahin / vnd
würden gewar / das der Stein ab-
getwelket war / Denn er war seer
gros :

Vnd sie giengen hinein in das
Grab / vnd sahen einen Jüngling
zur rechten hand sitzen / der hatte ein
lang weis Kleid an / vnd sie entsat-
ten sich. Er aber sprach zu jnen / Ent-

setzet euch nicht / Ir suchet Ihesum
von Nazaret / den gecreuzigten / Er
ist auffgestanden / vnd ist nicht hie /
Sihe da / die stete / da sie in hin leg-
ten. Gehet aber hin / vnd sagets sei-
nen Jüngern / vnd Petro / das er
vor euch hin gehen wird in Gali-
lea / Da werdet jr in sehen / wie er
euch gesagt hat.

Vnd sie giengen schnelle craus /
vnd flohen von dem Grabe / Denn
es war sie zittern vnd entsetzen an-
kommen / vnd sagten niemand niches /
denn sie fürchten sich.



Dis Euangelium ist
ein stück der Historien
von der Auffstehung
Christi / vnd die erste ver-
kündigung / so anfang-
lich durch den Engel
den Weibern die zum Grabe giengen /
den todten Körper des Herrn zu sal-
ben / geschehen / ehe sich Christus selbs
jnen erzeiget / vnd mit jnen redet / Denn
er zuvor durchs Wort seine Auffstehung

hung will offenbar machen/ehe ſie in ſehen/ vnd die Krafft ſeiner auffſtehung erfahren.

Vnd wie zuvor von dem Leiden vnd ſterben / vnd andern Artikel von Chriſto geſagt iſt / das zweierley betrachtung derſelben iſt / Alſo iſt auch von der Auffſtehung des H. Erren / zweierley zu wiſſen vnd zu faſſen. Erſtlich / die Hiſtorien / ſo da anzeige / wie die geſchichte ergangen / mit allerley umſtanden / wie er ſich durch mancherley erzeigung lebendig offenbaret / Das man derſelben gewiſſe vrkund vnd zeugnis habe / zum grund vnd ſterckung vnſers Glaubens / Diervell dieſer Artikel der Auffſtehung der ſumme iſt / darauff endlich vnſer heil vnd ſeligkeit ſtehet / on welchen die andern alle vergeblich / vnd one alle frucht weren.

Was aber von der Hiſtorien zu wiſſen / wie beide / der Engel erſcheinung (dauon in dieſem Euangelio ein ſtücke gemeldet wird) vnd die offenbarung des H. Erren / nach einander geſchehen ſind / das gehöret dahin zu handeln / da die ganze geſchichte ordenlich aus allen Euangelien zuſammen geſeſer wird / Darumb wollen wir auch das ſtück / dauon dieſes Euangelium meldet / daſelbs hin ſparen.

Als ander ſtück / ſo das fürnemeste vnd nötigste iſt / vnd vmb welches willen die Hiſtorien auch geſchehen / vñ gepredigt wird / iſt von der krafft / nutz vnd troſt der frölichen Auffſtehung des H. Erren / vnd wie man derſelben durch den Glauben brauchen ſol / Dauon S. Paulus vnd alle Apoſteln / vnd die ganze Schrifft / als vom heubtſtück vnſers Glaubens herrlich vnd reichlich leren vnd predigen / Aber auffſ aller herrlichſte der H. Erren Chriſtus ſelbs / da er ſich am erſten den Weibern erzeigt. Darumb / auff das wir auch hievon etwas nützlichs hören vnd faſſen mügen / wollen wir dieſelben wort Chriſti für vns nemen / ſer zu Maria Magdalena redet / wie ſie der Euangelist Johannes am 20. beſchreibet.



Me mich nicht an / Denn ich bin noch nicht auffgeſaren zu meinem Vater / Gehe aber hin / zu meine Brüdern / vnd ſage zu men / Ich fare auff zu meinem Vater / vnd zu ewrem Vater / zu meinem Gott / vnd zu ewrem Gott.



Es iſt die erſte Predige / ſo der H. Erren Chriſtus nach ſeiner Auffſtehung gethan hat / vñ on zweuel auch die tröſtlichſte / wiewol mit gar kurtzen / aber aus der maſſen freundlichen vnd herzlichen worten Welche er erſtlich ſeiner lieben Maria Magdalena / vnd durch ſie auch ſeinen Jüngern verkündigt / ſie zu tröſten vñ zu erſtrewen / vber ſeiner Auffſtehung / nach dem ſchweren jamer / trawren vnd leiden / ſo ſie biſher vber ſeinem abſchied vnd ſterben gehabt / Vnd weil ſich dieſe Maria viel ſehnlicher vnd heſtiger des H. Erren annimpt / weder die andern / vnd die erſte bey dem Grabe iſt / mit köſtlicher ſpecerey / den Leib Chriſti zu ſalben / Vnd vber dem / das ſie in nicht findet / erſchrocken vñ verſtürzt / hoch bekümmert iſt / vnd weinet / als ſey er hinweg genommen / Darumb leſſet er ſie auch der Liebe genieſſen / das er jr am erſten erſcheinet / vnd in jrem ſchreken ſie tröſtet / vnd dieſe ſchöne Predig ethuet / Die wollen wir ſehen.

Wffs erſt / Da Iheſus ſich jr zeigt / nicht weit von dem Grabe / ehe er mit jr redet / ſihet ſie in für den Gertner an / Da er aber ſie bey jrem namen nennet / vnd ſpricht / Maria / kennet ſie ſo balde die ſtimme / vnd empfehet in auch mit dem namen / wie ſie (ſampt den andern ſeinen Jüngern) in pflegete zu nennen / auff jre ſprache / Rabbuni / das iſt / Ah lieber Meiſter / oder lieber Herr (Dem bey jnen heiſſt / Meiſter / wie wir in gemein ſagen / Lieber Herr) Vnd ſellet als bald in zu küſſen / wie ſie gewonet war / in an zu rü-

Predigt von der krafft / nutz vnd brauch der auffſtehung.

Chriſtus Magdalena erſtlich erſehen.

Auslegung des Euangelij

ren. Da wehret er jr / vnd spricht / Küre mich nicht an / Als solt er sagen / Ich weis wol / das du mich lieb hast / aber du kanst mich jzt noch nicht rechtschaffen ansehen noch rühren / wie du mich sehen vnd anrühren solt.

Warumb Christus nicht wil von Maria angerührt sein.

Dem sie frewet sich noch nicht höher / noch weiter / denn der leiblichen / fleischlichen freude / das sie nur jren Herrn lebend wider hatte / wie sie in zuvor gehabt / Bleibe also allein hangen an der geschicht / vnd dencket / Er werde wider / wie zuvor / bey jnen sein / mit jnen essen vnd trincken / predigen vnd wundern / Vnd wil also in mit jrem dienst vnd anrühren der füsse / die liebe erzeugen / wie zuvor / da sie in gesalbet hatte / beide im leben vnd tod.

Christus wil nicht greifflich bey vns sein vnd in die henden lassen.

Warumb wil er jzt sich nicht mehr also lassen anrühren / damit er jr vrsach gebe / das sie stille halte vnd zuhöre / vñ lerne / was sie noch nicht weis. Nemlich Es sey die meinung nicht / das er also wolle angerührt oder gesalbet werden / vnd sein warten / vnd in dienen lassen / wie sie in zuvor gethan / Sondern Ich wil dir (spricht er) ein anders vnd neues sagen / Ich bin nicht darumb aufgestanden / das ich wolle wider leiblich vnd zeitlich bey euch wandeln vnd bleiben / sondern daz / das ich hinauff zum Vater kome / Darumb bedarff vnd wil ich solchs diensts vnd werck nicht / Vnd gilt nicht mehr / mich also ansehen / als Lazarum oder andere / so noch dieses lebens leben / Denn ich bin hie nicht / da ich sein vnd bleiben wil / Sondern gleuben / das ich zum Vater gehe / da ich mit in ewiglich regieren vñ herrschen werde / vnd euch auch aus ewerm tod vnd allem jamer dahin bringe. Da werdet jr mich rechte sichtbarlich vnd anrürlich bey euch haben / vnd euch ewig frewen der ewigen gemeinschafft mit mir vnd meinem Vater.

Warumb las in forthin (wil er sagen) solchen leiblichen dienst vnd ehre ansehen / Sondern das thue / Gehe hin vnd werde ein Predigerin / vnd verkündige dis (so ich dir sage) weiter meinen lieben Brüdern / wie ich nicht mehr leiblicher weise alhie sein vnd bleiben werde / sondern aus diesem sterblichen leben in ein ander wesen getreten bin / da jr mich nicht mehr anrürlich noch greifflich

Sondern mit dem Glauben / erkennen vnd haben sollet.

L K fület aber alhie gar eine neue rede (da er spricht / Gehe hin / vnd sage meinen Brüdern) aus dem 22. Psalm / welcher ganz von Christo gemacht / vñ er darin beide von seinem leiden vnd Auferstehung redet / vnd spricht / Ich wil deinen Namen verkündigen meinen Brüdern etc. Also hat er zuvor nie mit seinen Aposteln geredet / Denn im Abendmal nennt er sie wol seine liebe Kündin / vnd seine freunde / Johan. 13. vnd 15. Aber jzt nimpt er den aller freundlichsten vnd herrlichsten namen / so er nennen kan / vnd heisset sie Bräder / Ist in daz viel daran gelegen / Des er harret nicht lang / Sondern so bald er auferstehet / ist das sein erste sorge / das jnen gesagt werde / was er für habe / vnd warumb er auferstanden sey.

Warumb Christus die Jünger seine Bräder heisset.

Was ist je vber alle masse lieblich vnd süß geredet / Das / wer nu hie gleuben wolte / der hetze zu gleuben gnug / sein lebenlang / vnd wil die Welt stehen / das es war sey / Wie sie (die lieben Apostel) auch selbs gnug / vnd mehr denn gnug / daran zu gleuben gehabt haben. Denn der trost ist zu gros / vnd die freude zu hoch / vnd des Menschen hertz zu klein vnd zu enge / solchs zu erlangen.

Die Apostel lagen da verschlossen / nicht allein verzagt vnd schüchtern / wie eine verstreute Herd / on einen Hirten / sondern auch mit bösem gewissen. Petrus hatte den Herrn verleugnet vnd verschworen / vnd sich selbs verflucht / vnd die andern waren alle flüchtig vnd abtrünnig an in worden / Das war je ein schwerer grewlicher fall / das sie müssen dencken / Es würde jnen niemehr vergeben / das sie Gottes son verleugnet / jren lieben Herrn vnd trewen Heiland / so schendlich verlassen hatten.

Der Apostel schrecken vñ böse gewissen von der verleugnung Christi.

Wie kund das jmer in jr hertz komen / das Christus einem abtrünnigen verleucketen Menschen / so einen fründlichen grus / vnd so lieblichen guten morgen solt entbieten / Vnd nicht allein alles vergeben vnd schencken / sondern

dem sie auch seine liebe Brüder heissen
solt. Oder wer kan es noch glauben vnd
fassen? Ich wolt es zu weilen auch ger
ne glauben / aber ich kan es nicht also
stark ins hertz bringen / das ich mich
genzlich darauff künde erwegen / vnd
für die lauter warheit halten. Ja / wenn
wir solchs künden / so weren wir bereit
alhie selig / vnd würden vns ja nicht
fürchten / weder für dem Tod / noch für
Teufel vnd Welt / Sondern das hertz
muß jmer in sprüngen gehen / vnd Gott
ein ewig Te Deum laudamus singen.

Wer es thut leider auff Erden
nicht / Der elende Betelsack / vnser alte
Haut / ist zu enge dazu / Darumb mus
hie der heilige Geist zu hülf kommen /
der vns nicht allein das Wort predige /
Sondern auch inwendig anblase vnd
erbe / ja / dazu auch den Teufel / Welt /
vnd allerley anfechtung vnd verfol
gung / zu hülf neme / Vnd gleich wie
man eine Schweins blasen mit saltz rei
ben vnd zu martern mus / das sie weit
werde / Also mus er auch vnser alte haut
wol durchsalzen vnd plagen / das wir
vmb hülf schreien vnd ruffen / vnd vns
also recken vnd dehnen / beide durch in
nerlich vnd auswendig leiden / das wir
doch also hinan kommen / vnd solch hertz
vnd mut / freude vnd trost von seiner
Aufferstehung erlangen mögen.

Enn lasse vns doch ein we
nig ansehen / was dis für wort
sind / die Christus alhie sagt /
Vnd nicht so drüber hinlauffen / wie
bisher geschehen / vnd noch geschicht
im ganzen Papstum / Da wir sie bis
zum vberdrus gelesen / gehört / gesin
gen haben / vnd doch dafür vber gelau
ffen / wie die Käse für dem heiligthumb /
Das es sünde vnd schande ist / solche
wort hören vnd wissen / vnd so gar one
hertz / kale vnd tod ligen lassen / als wes
ren sie gar vns sonst geredet vnd ges
schrieben / Vnd die Christen selbs / die
sie doch nicht (wie die andern) verach
ten / sondern teglich damit vmbgehen /
nicht so gros vnd thewer achten / noch
so feste glauben können / wie sie gern
wollen.

Den rechne du selbs (sage ich)
was solche wort in jnen haben vnd ges

ben / Gehe hin / mein liebe Schwester
Denn also wil er die Weiber on zweivel
auch genennet haben / weil er jnen am
ersten erscheinet / vnd sage den verleug
neten vnd abtrümmigen Jüngern / das
sie heissen vnd sein sollen / Meine Lie
be Brüder / heisse das nicht mit ei
nem wort / mit Christo in gesampter Le
ben / vnd ganges Erbe gezogen vnd ge
setzt / des Himmels vnd alles was Chri
stus hat / Das müssen trawen reiche
vnd selige Brüder vnd Schwestern
sein / die sich können rühmen dieses Bru
ders / der nu nicht am Creuz henge /
noch im Grabe vnter dem Tod ligt /
Sondern ein gewaltiger Herr ist / vber
Sünde / Tod / Helle vnd Teufel.

Wie komen aber die armen / er
schrocken / verzagten Jünger / zu solch
en ehren vnd gnaden / vnd wo mit ist
solche Bruderschaft verdienet? Da
mit / das Petrus Christum schendlich
verleugnet / vnd die andern alle treu
los an jm worden. Vnd womit hab
ichs vnd andere verdienet (auff das wir
auch von vns reden) Das ich fünfze
hen jar Abgöttische Messe gehalten /
vnd Gott gelestert / Christum teglich
auffs new helfen creuzigen. Fürwar /
ein schöner verdienst / da wir in des
Teufels dienst zur Helle gerieten / vnd
ander Bruderschaften / des Teufels
vnd seiner Kotten / gesicht / vnter der
verstorben Heiligen namen / S. Anto
nii / Francisci / S. Bastians / S. Chri
stoffs / S. Georg / S. Anne / S. Barba
re / vng welcher etlichen noch vberwust
ist / ob sie heilig gewest / ja ob sie je gelebt
haben.

Pffu mal an / der sünde vnd schan
de / Das wir / so Christen heissen / vnd
diese Bruderschaft des Herrn Christi
so gnediglich hören vns anbieten / solchs
verachten vnd faren lassen / vnd in so
tieffe blintheit herunter fallen / vnd
vns schreiben lassen in die Buchen Brud
erschaft / der schendlichen Mönche
vnd der ganzen Papsts rotten / vnd
dauon predigen vnd rühmen / als were
es köstlich ding.

Wer es ist der Welt auch rechte
geschehen / Warumb haben wir Gottes
wort nicht wollen achten / das doch
für vnsern Augen vnd Ohren ge
schrieben

von den
worter Chri
stus / Sage
Meinen
Brüdern.

Christi Bru
derschafft
on verdienst
ja wider vn
ser verdienst
vns ge
schenkt.

NOTA.

Abgötterey
vnd leste
rung des
Babstums /
wider die
Bruders
schafft Chri
sti.

Auslegung des Euangelij

Straffe der
verachtung
Gottes
worts.

geschrieben/gemaltet/ gespielt/ gesungen
vnd geklungen hat. Vnd ist dazu / so
solchs durch Gottes wort angezeigt
vnd gestrafft wird / höret man noch
nicht auff zu lestern vnd verfolgen.
Wir aber sollen Gott dancken vnd los
ben/ der vns so gnediglich / on vnd wis
der vnser verdienst / aus solcher blinds
heit vnd lesterung gerissen / vnd gege
ben hat / das doch wir solchs erkennen.

Was da sey
Christi Bru
der heissen.

Wer da glauben kan/ der glau
be es / Denn ob wirs gleich nicht glau
ben/ so ist es doch die warheit. Die Brü
derschafft ist alhie gestiftet/ vnd solche
Brüderschafft/ nicht wie vnser löser Ca
land/ vnd der Mönche Brüderschafft/
sondern Christi/ Da Gott vnser Vater/
vnd sein einiger Son vnser Bruder ist/
Vnd solch Erbe vns gegeben wird / da
wir nicht hundert tausent gülden/ noch
ein oder mehr Königreiche empfahen/
sondern erlöset werden / von des Teufels
gemeinschaft / von Sünde vnd Tod/
vnd die Leben vnd besizung des ewi
gen lebens vnd ewiger gerechtigkeit
empfahen / Vnd ob wir sind in sünden
gewesen / schuldig des tods vnd ewiger
verdammis / vnd auch noch darin ste
cken / das wir wissen / diese Brüder
schafft sey grösser / mechtiger / stercker
vnd mehr/ denn der Teufel / Sünd vnd
alle dinge. So tieff sind wir nicht gefal
len / So böse ist es nicht gemacht vnd
verderbt/ diese Brüderschafft kan es al
les wider zu recht bringen/ vnd reichlich
ergenzen / als die da ewig / vnendlich
vnd vnerschepflich ist.

1.
Krafft vnd
gewalt Chri
sti vnser
Bruders.

Ein wer ist er / der vns sol
che Brüderschafft bringet. Der
einige Gottes Son / vnd Al
mechtiger Herr aller Creaturen / der
nie keiner sünde ist schuldig worden/ Es
saie am 53. Cap. vnd in der 1. Epistel S.
Petri am 2. Das er für seine person kei
ne marter noch tod leiden dürffte/ Aber
ich habe es alles gethan (spricht er)
vmb ewern willen/ als ewer lieber Bru
der/ der da nicht kund leiden / das jr in
solchem elend/ vnter dem Teufel/ Sünd
vnd Tod / von Gott ewiglich geschet
den/ verderben soltet. Sondern bin an
ewer stat getreten / vnd habe ewern ja
mer auff mich genomen / mein leid vnd
leben für euch hingegeben/ das euch da

von geholffen wurde/ Vnd bin darnumb
wider anfferstanden / das ich solche
hülff vnd sieg euch verkündige vnd zu
eigne/ vnd in meine Brüderschafft setze/
das jr das alles/ was ich habe vnd ver
mag / mit mir haben vnd geniessen sol
let.

Also siehestu / das ers nicht wil
bey dem lassen bleiben/ das die historia
geschehen ist / vnd er es für seine person
ausgericht hat/ Sondern mengetes vn
ter vns/ vnd machet eine Brüderschafft
darans/ das es ein gemein gut vnd erbe
vnser aller sein sol/ Setzes nicht in predi
camento absoluto, sondern Relationis/ das ers
gethan habe / nicht für sein eigen pers
son / oder vmb seinen willen / sondern
als vnser Bruder/ vñ allein vns zu gut/
Vnd wil nicht anders angesehen vnd
erkländ werden/ denn als der mit diesel
allen vnser sey/ vnd wir widerumb sein/
Vnd also gar zusammen gehören / auff
aller nehest/ das wir nicht neher verbun
den sein künden/ Als die zu gleich einen
Vater haben / vnd sitzen in gleichem/
gemeinem vnd vngeteiltem gut / vnd
vns mögen alle seiner gewalt/ ehre vnd
guts / annehmen / rhümen vnd eröffen/
als des vnsern.

Wer kan nu solchs genug erlan
gen/ vnd welch Herr kan hie genug glau
ben / das der liebe Herr vns so nahe zu
gehöret. Denn es ist ja zu gros / vnans
sprechlich ding / das wir arme elende
Adams kinder/ die wir in sünden geboren
vnd veraltet/ sollen sein der hohen Ma
iestet warhafftige Brüder / Miterben
vnd Mitregenten / im ewigen Leben/
Wie S. Paulus herrlich solchs preiset
vnd rhümet / Rom. 8. vnd Galat. 3.
Sind wir (in Christo) kinder/ so sind wir
auch Erben/ nemlich/ Gottes Erben/
vnd miterben Christi etc. Denn das sol
get alles/ aus vnd auffeinander / Sol
len wir Gottes Kinder heissen/ so müs
sen wir auch warhafftig seine Erben
sein/ vnd des Herrn Christi (welcher ist
der einige natürliche Gottes Son) Brü
der vnd Miterben.

Darumb lerne nu/ wer da ler
nen kan/ recht / das Vater vn
ser ansehen zu beten / Was es
sey/ das ich Gott nenne meinen Vater/
vnd mich sol warhafftig vnd gewis da
für

2.
Christi sieg
vnd gewalt
wird vns zu
eigen gege
ben.

3.
Beauch vñ
applicatio
der gelchen
den Brue
derschafft/
durch den
Glauben.

für scheren vnd halten / das ich sein liebes Kind / vnd des H. Ern Christi Bruder sey / der da alles was er hat / mit mir geteilet / vnd mich in gesampete Lehen / ewiger güter mit im gesetzt. Wie forsche vnd frage dein eigen Hertz / ob du könnest also vngeweuel vnd vngewancket / aus grund des Herten / Väter vnser sprechen / darauff stehen / vnd für Gott schliefen / Ich halt mich für dein liebes Kind / vnd dich für meinen lieben Vater / Tüchte daher / das ichs verdienet / oder jmer mehr verdienet künde / Sondern darumb / das mein lieber H. Ern / wil mein Bruder sein / vnd von im selbsts mir solchs verkündige vnd anbeut / das ich in sol für meinen Bruder halten / vnd er mich widerumb das für helt.

Solchs (sage ich) fabe mir an / vnd versuche doch / wie dir das Handwerck zawen wil / so wirstu wol finden / was für ein vnglaubiger Schalck in deinem bosen stecke / vnd dein Hertz so schwer dazu ist / das es solches glauben. O ich bin ein armer Sünder / (spricht die Natur) wie solt ich mich so hoch erheben / vnd gen Himmel setzen / vnd rhümen / das Christus mein / vnd ich sein Bruder sey. Denn die größe vñ herrligkeit / ist so gar vberaus hoch / vber alle Menschen sinne / Hertz vnd gedanken / das sichs nicht lesst begreifen / Wie auch S. Paulus selbst bekennet / Philip. 2. das er wol darnach greiffe / aber doch nicht ergriffen habe / Ja der Mensch entsetzt sich dafür / vnd mus für im selbsts erschrecken / das er sol solcher ehre / vnd herrligkeit sich vermaßen vnd annehmen.

Wie sol man denn thun / Wir müssen je sagen / vnd ist die warheit / das wir arme Sünder sind / vnd mit S. Petro verleugter vnser H. Ern (wie auch ich sonderlich für andern gewest bin) Aber was können wir daraus machen? Es ist gnug / vnd allzu viel / andem / das ich wider in gehan habe / von im gefallen / vnd mich zum Schalck gemacht / Solt ich in noch darob auch zum Lügner vnd Schalck machen / vnd diese erößliche Predige verleugnen vnd lestern? Da sey Gott für.

Ja du bist nicht würdig (spricht der Teufel / durch mein fleisch) Das ist leider war / Solt ich aber dis nicht glauben vnd annehmen / so müst ich meinen H. Ern lügenstraffen / vnd sagen / Es sey nicht war / wie er sagt / das er mein Bruder sey / Da behüt mich Gott für / Denn damit hette ich Gott vñ all mein heil vnd seligkeit mir selbsts / verschlagen vnd mit füßen getreten.

Warumb wil ich also sagen / Ich weis gar wol / das ich ein unwürdiger Mensch bin / vnd würdig des Teufels / (nicht Christi noch seiner Heiligen) Bruder zu sein / Tu aber hat Christus solchs gesagt / das ich (als für den er gestorben vñ auferstanden ist / so wol als für S. Peter / welcher auch mit gleich ein Sünder gewest) sein Bruder sey / Vnd wil solchs ernstlich von mir haben / das ich im glauben sol / on alles zweueln vnd wancken / vnd nicht ansehen noch achten / das ich unwürdig vnd voller sünden bin / Weil ers selbsts nicht wil ansehen / noch gedenden / wie er doch billich thun künde / vnd vrsach gnug hette / zu rechen vnd zu straffen an seinen Jüngern / was sie an im verwickelt hatten / Sondern ist alles vergessen / vnd aus seinem Herten geteilt / ja tod / zugescharret vnd begraben / Vnd weis nu nichts von jnen zusetzen / denn alles liebes vnd guts / Grüsset sie / vnd redet mit jnen so freundlich / als mit seinen trewen / liebsten freunden / vnd fromen Kindern / als hettten sie nichts böses gethan / vnd kein wasser betrübt / sondern im alles gutes gethan / Damit sie ja des kein sorge noch kummernis in jren Herten behalten / als wolle er jnen solchs gedenden vnd auffrücken / oder an jnen rechen.

WEl ers denn nicht wil wissen / sondern tod vnd zugescharret haben / warumb wolt ichs denn nicht also sein lassen / vnd meinem lieben H. Ern nicht von Herten dafür danken / loben vnd lieben / das er so gnedig vnd barmherzig ist? Ob ich gleich mit Sünden beladen bin / das ich doch nicht zusehe / vnd dis freundliche wort (so ich alhie von im selbsts höre) lügen straffe / vnd die angebotene Bruderschaft nimmer wil

lig

Umb vnser unwürdigkeit nicht glauben wollen / ist Christum lügen straffen.

Auslegung des Euangelij

lig hinweg schlahe / Glaubt ichs nicht / das ist mir nicht gut / aber darumb ist's nicht erlogē / vñ mangelt ja an jm nicht

Wñ man jemand sich beladen mit neuen sünden / vñ nicht lassen vergessen sein / das er doch vergessen hat / der möchte trawen sich veründigen / das sei ner ewig vergessen würde / vñ jm nicht mehr zu helfen stünde / Wie die Epistel an die Ebreer 6. vñ 10. sagt / von solchen so in die sünd geratē / das sie von Gottes wort fallen / vñ dasselbige halt starriglich lüge straffen / Welchs heisse die Sünde in den heiligen Geist / vñ wie er es nennet / den Son Gottes für spott halten / vñ mit füßen treten / vñ den Geist der Gnaden schenden / Da behütet Gott für / alle die da gerne Christen sein wolten.

Es ist leider allzu viel / an der vorrigen blindheit vñ torheit / darin wir bis her gelegen sind / Die sol nu hin vñ vergessen sein / vñ wir dahin gesetzt / das wir seine Brüder sind / so wirs nur annehmen wollen / Können wir nicht so starck glauben / als wir sollen / das wir doch anfahen zu saugen (als die jungen Kindlin) zum wenigsten ein lefflin vol / von dieser milch / vñ nicht gar von vns stossen / so lang bis wir stercker werden mögen.

Wie man sich wüsten vñ wehren sol / wider vnser vnwürdigkeit.

Darumb / ob dich dein eigen vnwürdigkeit für den kopff stößet / so du beten solt / vñ denckst / Ah / meiner Sünde ist zu viel / vñ habe sorge / ich könne nicht Christi Bruder sein / So schlahe doch vmb dich / vñ were dich wie du kanst / das du solchen gedanken nicht raum gebest / Vñ nur getrost vñ tröziglich gesagt / wider solch des Teufels eingegeben / Ich weis wol / was Ich bin / vñ darffest mir solches nicht sagen noch leren / denn es gebürt dir nicht darob zu richten / Darumb heb dich / du leidiger Lügengeist / ich wil vñ sol dich nicht hören. Aber hieher sol ich hören / was Christus ist / vñ sagt / Denn dieser ist mein Herr vñ Heiland / Gottes einiger Son / für mich gestorben / vñ von den todten auffgestanden / Vñ sagt mir / das alle meiner sünde vergessen sey /

vñ Er nu wil mein Bruder sein / vñ widerund ich sein Bruder sein sol / Vñ wil / das ich solchs on alles wancken von hertzen glaube.

In Schaleck vñ Böswichte / ja des leidigen Teufels Bruder müsse der sein / der solchs nicht wil annehmen. Bin ichs nicht würdig / so bin ichs aber notdürfftig / Vñ ob ich das auch nicht were / so ist doch Gott würdig / das ich jm die ehre gebe / vñ in für einen warhaffteigen Gott halte / Solt ich aber nicht glauben / so thue ich jm (vber alle andere sünde) die höchste vnere / wider das erste Gebot / das ich in für ein Lügner vñ nichtigen Gott halte. Was kan aber für grösser bosheit vñ Gottes lesterung / denn diese / gehort oder gesagt werden?

Ziel weger also gethan / wo du fülest / das dir zu schwer wird zu glauben / das du auff die knie fallest / vñ solch dein vnvermögen im Klagest / vñ sprechest mit den Aposteln / O Herr / mehre vns den Glauben / Ich wolt wol von hertzen gerne dich für meinen hertz lieben Vater / vñ Christum für meinen Bruder halten / Aber mein fleisch wil leider nicht folgen / Darumb hilff meinem vnglauben / das ich deinem Namen möge die ehre geben / vñ dein Wort für war halten.

Gott anrufen / vñ hilff vñ stercke des Glaubens.

Sche / also wirstu bey dir selbst finden / in der erfahrung / weich ein schwacher kampff es sey / dis wort zu glauben / vñ das Vater vnser recht zu beten / Nicht / das solchs an jm selbst nicht gewis / fest vñ starck gung sey / Sondern das wir so schwach / ja so ein heillos / vnster queck silber sind / vñ nicht können daran halten / das doch billich vñ wol werd were / das wirs mit eysen vñ demanten henden vñ hertzen hielten.

Schwachheit des fleischs / zu glauben vñ zu beten das Vater vnser

Quor / da wir mit lügen vñ falschen Gottes dienst verführt vñ betrogen wurden / haben wir vns aller heiligen vñ Wöndche Bruderschaften können halten vñ erösten / mit festem / (aber doch falschem) Glauben / vñ freidig sagen / Hilff lieber Herr S. Georg / S. Antoni / vñ S. Franck / vñ las mich deiner fürbit genießen / Da war kein anfechtung noch hinderis /

Zawes

ſawet vns das Handwerk ſeer wol / vnd hatten eitel eiſern ſeuſte vnd ſtercke zu glauben / Sie aber / da Chriſtus die warheit ſelbs / vns ſeine Bruders ſchafft anbeut / dazu reiget vnd locket / auff das aller freundlichſt / Lieber / nemet mich doch zu einem Bruder an / kan er nicht bey vns erheben / das wirs glauben vnd annehmen / So gar ſtrebt vnd ſicht das Fleiſch vnd der leidige Teufel dawider.

zweinelte Herzen thun / welche Chriſtum nicht für ſren Bruder / ſondern für einen feind vnd Stockmeiſter halten / (Den das were den Teufel gar ans jm gemacht) ſondern teglich lerne daran buchſtaben / bis das ich ſolch Vater vniſer / vnd dieſe Predigt Chriſti lerne nach ſprechen / ich mach es ſo gut oder böſe / als ich kan / Gott gebe es ſey geſtammelt vnd geſtattert / oder gelallet / das ichs nur etwo zu wegen bringe.

Denn (wie geſagt) das iſt die ſünde vber alle ſünde / Wenn Gott gnedig iſt / vnd alle ſünde vergeben haben wil / vnd der Menſch durch ſeinen vnglauben / Gottes warheit vnd Gnade ſtraffet / vnd von ſich weg wirffet / vnd des Herrn Chriſti ſterben vnd auferſtehung nicht wil gelten laſſen / Denn ich kan ja nicht ſagen / das dieſe Bruders ſchafft (welche vns bringet vñ gibt vergebung der ſünden vnd alle ſeligkeit) mein oder einiges Menſchen werck oder thun ſey / oder jemand darumb geerbetet oder geſuchte habe / Denn dieſe Auferſtehung iſt geſchehen vnd ausgericht / ehe ein Menſch dauon gewuſt hat / Vnd das es vns verkündigt vnd gepredigt wird / das iſt auch nicht Menſchen / ſondern Gottes wort / Darumb kan es nicht ſelb noch liegen / weil es den allein Gottes warheit vnd werck iſt / ſo gebürt vns / bey dem höchſten zorn vnd vngnade Gottes / ſolchs als von Gottes wegen anzunehmen / vnd mit dem Glauben daran zu halten / auff das wir nicht in die ſünde fallen / die da nicht kan vergeben werden.

Gottesentſaget / ſeinem Wort zu glauben.

Denn was ander ſünde ſind / wider Gottes Gebot vnd Geſetz (welches ſtehet noch alles in dem / das wir thun ſollen / vnd Gott von vns forderte) die ſind noch alle vnter der vergebung / Weil wir doch vnſer lebenlang der ſelben nicht gar on ſind / vnd wo Gott nach vnſerm leben vnd thun mit vns wolt rechnen / ſo köndten wir nimer ſelig werden / Aber wer dieſem wort Chriſti nicht glauben / noch ſein werck annehmen wil / der verſündigt ſich hundert tauſent mal tieffer vnd ſchwerer / Denn er ſtrebet wider die Gnade / vnd beraubt ſich ſelbs der vergebung. Denn die Gnade iſts / die da ſaget / Das Geſetz

Vnglaube macht alles ander ſün de vnuergeblich.

D i ſ ſ

und des
mens
wider
Chri
in anru
st.

und
und
des
mens

ach
des
zu
in vil
in das
vnſer

und
wider
wider
man
Gott
wort
für ſich
halte.

Auslegung des Euangelij

sol dir nicht schaden / noch dich verdammen (ob du wol dich daran höchlich versündigt hast) Sondern die selbe sünde sollen nu durch Christum alle vergeben vnd abe sein / Denn darumb ist er für dich gestorben vnd auferstanden / vnd schencket dir solchs / durch diese predigt von seiner Bruderschaft.

SO du nu solchs nicht wilt glauben noch annehmen / Sondern mit dem Kopff dawider lauffen / vñ sagen / Ich wil der Gnade nicht / Was sol dir denn helfen? oder was wiltu weiter suchen / das du vergebung habest / vnd selig werdest? Ja / ich wil ein Cartheuser werden / oder barfuss gen Rom lauffen / vnd Ablass kuffen etc. Wolan / so lauff hin / wie du leuffst / nicht in Gottes / sondern in des leidigen Teufels namen / Denn hiemit hastu nicht allein die Gnade / sondern auch das Gesetz verleugnet / Vnd bist nu gar von Gott gefallen / weil du solche werck vnd heiligkeit suchest / die von Gott nicht geboten / ja dazu verboten sind.

SOLt er denn darob nicht zürnen / vnd straffen / das wir teglich das Vatter vnser vnd den Glauben geplappert / gesungen vnd gelesen / on verstand / glauben vnd hertz / vnd nicht allein von Christo / sondern auch von Gottes Gesetz / nichts gehalten haben / Sondern allein vnser eigen ding vñ falsche geistlichkeit / beide vber vnd wider die Gnade vnd Gebot / auffgeworffen / vnd für Gott getragen / in damit zu versönen / vnd den Himel abe zu verdienen.

ALSo solt es gehen / da wir Gottes wort vnd diese herrliche tröstliche Predigt Christi verachtet haben / das wir so schendlich durch den Teufel verblendet vnd betrogen / vnd durch den Papsst gestrafft vnd geplagt würden / Als solt Gott mit solcher that sagen / Wolan / wolt jr nicht meinen Sohn zum Bruder / vnd mich zu ewrem lieben Vater haben / so nempt den Papsst mit seinen Mönchen / die euch weisen vom Euangelio / Glauben vnd zehen geboten / auff ire schiebichte / stinckende Kappen / vnd Teufels Bruderschaft.

DEnn weil sie des nicht wollen / das Christus on alle vnser verdienst vñ

wichtigkeit / vnser Bruder sein vnd bleiben wil / Gottes gnade vnd vergebung der sünde vns bringet / Was ist das anders / denn im grund vnd mit der that / den Glauben an Gott vnd seinen Sohn verleugnet (wie S. Paulus sagt) ob sie in gleich mit dem mund bekennen? Wie ich in der vorigen blindheit auch gethan habe / da ich diese wort auch mit andern halff singen vnd lesen / vnd hiele doch viel mehr von meiner Möncherey vnd eigen wercken.

DEnn wo ich das hette für war vnd gewis gehalten / wie S. Paulus Rom. 4. sagt / das Christus gestorben sey für vnser sünde / vnd auferstanden vmb vnser gerechtigkeit willen / damit wir seine Brüder würden / So würde ich ja daraus gelernt haben / das mir mein werck vnd Mönchs Kappen / nicht dazu helfen köndte / Was hette sonst Christus bedürfft / das er dahin trete / vnd meine sünde vñ Gottes zorn auff sich neme / durch sein Creutz vnd Tod / vnd durch sein Auferstehung mich setzet in das Erbe der vergebung aller sünde / ewiger seligkeit vnd herrlichkeit.

WAben / weil sie an irer Möncherey hangen / vnd durch eigen verdienst / bey Gott Gnade suchen / vnd da mit die sünde ablegen vnd büßen wollen / So geben sie zeugnis wider sich selbst / das sie der keines glauben / so sie mit dem munde sagen / Ich glaube an Ihesum Christum für mich gestorben / vnd auferstanden etc. Sondern das widerspiel glauben sie / an die Barfüsser Kappe vnd strick / an S. Anna vnd Antonius / vnd dem Teufel (mit vrlaub) in den hindern / Denn es ist vnmöglich / wer Christum erkennet in dieser Bruderschaft / das der solt mit solchem narrenwerck vmbgehen / welche nicht allein auffer vnd wider den Glauben / sondern auch wider die Gebot gelernt vnd gehalten werden / vnd die rechte Teufels sünde sind / vber alle andere sünde.

DARumb sol sich ein Christen hie wider lernen gewöhnen / ob er nicht kan ein stark Vater vnser sprechen / das er doch das Creutz für sich schlahe / vnd dencke / Behüte mich lieber Gott / für der sünde in den heiligen Geist / das ich doch ja nicht vom Glauben vnd deinem

Gottes zorn vnd straffe / das wir seinem wort nicht glauben.

Papsstliche vnd der Mönch lere verleugnet Gottes Son.

Tit. 1.

Mönche vñ werckheils gen zeugen vber sich selbst das sie wider Christus stum glauben.

lehter
wilde Chri
gibt das
mit vber
te falsche
vnd
hauber.

Möncherey
vñ eigen
seligkeit
verleugnet
vñ listere
vñ wider
Christum

deinem wort falle/ vnd nicht werde ein Türck/ Jüde oder Mönch/ vnd Papsts heilige / so wider diese Bruderschaft glauben / leren vnd leben / Sondern doch ein klein ziplin an dieser Bruderschaft behalte. Las gung sein/ das wir so lang dawider geglaubt vnd gelebt haben/ Tu istts zeit / Gott zu bitten / das er solchen Glauben in vns gewis vnd starck mache.

lichter
wird Chri
gibe das
vber
le falsche
re vnd
lauden.

Denn so wir den haben / so sind wir genesen vnd errettet von Sünde / Tod vnd Helle / Vnd können nu alle ander Geister vrteilen alle irrhumb / betrug vnd falschen Glauben kennen vnd verdammen / vnd das vrteil sprechen / Wer eine Kappen anzeuht / vnd sich bescheren leßt / das er dadurch heilig werde / oder sich in der Mönche Bruderschaft keufft / der ist ein toller / vnuerständiger Narr / ja ein elender / blinder / vnseiliger / verzweueltter Mensch / Wer sich selbst mit grossen fasten vnd casten zu martert / wie die Cartheuser oder Türckische Zelligen / der ist schon von Gott vnd Christo abgesondert / vnd zur Helle verdampt.

he vñ
Fheil
eingen
sich
das sie
Christ
glaub

Wacherey
wo eigen
aligkeit
elagnet
wo leßert
Wacherey
wist Chri

Denn solchs ist alles nichts / denn eitel lesterung vnd widersprechen / diser lieben / himlischen Bruderschaft Christi / Wol mögen sie viel dauon beten vnd lesen / wie Jsaia. 29. sagt / Dis Volck nahet sich zu mir mit iren lippen / treten mir für die nasen in der Rirchen / mit singen vnd klingen / Aber mit dem Herzen sind sie die aller weitesten von mir / Wie grosse lust (meinstu) sol er zu solchen heiligen haben / so sich auswendig stellen / als sind sie die rechten Gottes Kinder / lesen vnd singen das Euangelium / führen die schönsten wort / vnd halten ein herrlich Ofterfest / Vnd Process / mit Fanen vnd Kerzen / vnd achten doch nicht / solchs zuuerstehen noch zu glauben / sondern sechten dawider mit irer lere vnd leben.

Denn wo sie es verstünden vnd glaubten / würdē sie nicht bey irer Möncherey vnd Menschen tand bleiben / Sondern die Kappen vnd strick so bald mit füßen treten / vnd sagen / Pfu dich an / der schendliche Bruderschaft / zum leidigen Teufel / gegen dieser / die mich mein Glaube vnd Vater vnser le

ret / Ist sie doch nicht werd / das man sie ansehen oder daran gedencken solt.

Gleich wie S. Paulus Philip. 3. vber sein heilig leben im Judenthumb das vrteil sellet / Ich war (spricht er) ein fromer / vnstrefflicher Man / nicht nach eigenem Menschen tand / sondern nach dem Gesetz Mosis / Aber da ich Christum erkand / hab ich alle meine gerechtigkeit vnter dem Gesetz für schaden geachtet / ja nicht allein für schaden / sondern ich achte es alles für dreck vnd vnflat / Ich meinet wol / ich were ein grosser heilige / das ich das Gesetz steiff vnd mit allem vls gehalten / vnd hielt solches für meinen höchsten schatz / vnd größten gewin / Aber da ich hörte von dieser Bruderschaft vnd Erbgut des Herrn Christi / O wie entsetzte mich da der hohe mut vnd trotz / auff meine gerechtigkeit / das mir nu dafür grawet / vnd nicht mehr mag daran denken.

S. Paulus
achtet auch
die gerecht
igkeit des
Gesetzes für
schaden / ge
gen dem
Glauben an
Christum.

She / also preiset er die gerechtigkeit / so diese Bruderschaft vns bringt / das er da aller Menschen leben vnd heiligkeit / da sie auch am besten ist / nach Gottes gebot (welchs doch sol vnd mus gehalten werden / vñ ja nichts löblicher noch bessers auff Erden ist) da gegen auffso höchst verkleinet vnd verachtet / Denn weil es noch alles vnser thun vnd leben ist / kan vnd sol es nicht die ehre vnd rhum haben / das es vns zu Gottes Kinder mache / vergessung der sünden / vnd ewigs Leben erlange / Sondern / das gehört dazu / das du dis wort Christi hörest / der dir sage / Guten morgen / mein Lieber Bruder / in Mir ist dein Sünd vnd Tod vberwunden / Denn was ich gethan habe / das hab ich für dich gethan etc.

Aber gehet auch der trotz / den S. paulus füret 1. Corin. 15. aus dem Propheten Hosea. 13. wider die Sünd vnd Tod / Tod wo ist deine stachel / Helle wo ist dein sieg / Als solt er sagen / Vorzeiten wartet ir cressliche schreckliche feinde / für denen alle Menschen / wie heilig vnd from sie waren / mussten zittern vnd verzagen / Wo seid jr aber nu / Wie hab ich euch so gar verlorn / Ey (spricht er) Es ist alles verschlungen / vnd gar errenckt oder erschufft /

Der Tod
verschlung
gen durch
den sieg
Christi.

D ij seufft

Auslegung des Euangelij

seufft / durch einen Sieg / Wo ist aber
der Sieg / oder von wem kompt er?
Gott sey danck (spricht er) der in vns
gegeben hat / durch vnsern Herrn Jhe-
sum Christum.

Das ist wol ein herrlicher grosser
trogt / aber den niemand kan / denn der
Glaube / wie S. Paulus geglaubt hat /
doch (wie er selbs klage) nicht so starck /
als er gerne wolt / Aber doch hat er in
gewis / vnd kan in erhalten / wider des
Teufels zorn vnd gewalt / Das wir aber
solchs nicht können / vnd noch vns so
fürchten vnd erschrecken / für dem Tod
vnd der Helle / das ist ein zeichen / das
wir noch des Glaubens gar zu wenig ha-
ben / Darumb haben wir deste mehr
ursach / die vns treiben sol / das wir zu
Gott ruffen vnd bitten / dazu auch vn-
ser Brüder gebet zu hülff nemen / vnd
teglich das Wort in vnser hert treiben /
bis wir auch solchen trogt etlicher mas
erlangen mögen .

Wider Widersacher können vnser
höhnlich lachen vnd spotten / das wir
nichts wissen zu leren / denn den Glau-
ben / Vnd schreien / man müsse viel hö-
her komen / vnd mehr thun / Aber het-
ten wir nur Glaubens gnug / so wolten
wir mit dem andern wol hernach kom-
men / Denn das ist ja das Heubestück
vnd aller nödigst (da sie nichts von wis-
sen) wie man dazu kome / das wir des
schrecken der Sünde / Tods vnd der Hel-
len los werden / vnd ein frolich Gewis-
sen gegen Gott erlangen mögen / damit
wir mit warheit vnd von herten / das
Vater vnser beten könne / Wo das nicht
ist / da ist doch das ander alles verlor-
ren / ob man sich mit wercken zu tod
martert / Weil es aber noch allen an sol-
chem feilet / so dürfen wir vns nicht
schemen / das wir daran lernen / vnd da-
mit vmbgehen / als mit vnserm tegli-
chem brot / vnd daneben Gott vmb sei-
ne krafft vnd stärke anruffen / Amen.

Warumb
die lere vom
Glauben
am nödig-
sten ist zu
treiben .

Am Ostermontag Epistel

Act. x.



Person nicht ansihet / Sondern in
allerley Volck / wer in fürchtet vnd
recht thut / der ist in angenehme.

Ir wisset wol von der predigt /
die Gott zu den Kindern Israel ge-
sand hat / vnd verkündigen lassen
den Friede / durch Ihesum Chri-
stum (welcher ist ein Herr ober al-
les / die durchs ganze Jüdische
land geschehen ist / vnd angegangen
in Galilea / nach der Tauffe / die Jo-

hanes predigte / Wie Gott den sel-
bigen Ihesum von Nazareth gesal-
bet hat mit dem heiligen Geiste vnd
krafft / Der vmbher gezogen ist / vnd
hat wol gethan vnd gesund ge-
macht / alle die vom Teufel ober-
weldiget waren / Denn Gott war
mit in.

Und wir sind zeugen alles /
das er gethan hat im Jüdischen
lande vnd zu Jerusalem. Den ha-
ben sie getödtet / vnd an ein Holz ge-
hangen. Den selbigen hat Gott
auffertweckt am dritten tage / vnd
in lassen offenbar werden / Nicht al-
lem Volck / sondern vns / den vor-
erwählten Zeugen von Gott / die
wir mit in gessen vnd getruncken
haben / nach dem er aufferstand
ist von den todten.

Und